

Freund Philodem *περὶ οἰκονομίας*¹¹⁾, in welchem er einerseits ausdrücklich gegen den umfassenderen *οἰκονομία*-Begriff Xenophons und „Theophrasts“¹²⁾, andererseits gegen die kynische Askese polemisiert¹³⁾.

aristotelische Politik — wenn man diese nicht mit P. Gohlke, Aristoteles, Über Hauswirtschaft (1947) S. 6 ff., für jünger und das erste Buch der Ökonomik für ein Jugendbuch des Aristoteles hält. Die *communis opinio* (J. Susemihl, Aristotelis quae feruntur Oeconomica, 1887, Einleitung S. V ff.; ihm folgend G. C. Armstrong in der Ausgabe der Oeconomica, The Loeb Classical Library, 1958, S. 323; Überweg-Prächter, Die Philosophie des Altertums, ¹²1925, S. 372; O. Regenbogen, Art. „Theophrastos“, in: RE, Supplbd. 7, 1940, 1521) sieht in dem Verfasser einen frühen Peripatetiker, sei es Eudem (Susemihl), sei es Theophrast (Philodem in seiner Anm. 11 genannten Schrift). Der zweite Traktat behandelt in Theorie und (anhand von beispielhaften Anekdoten) Praxis den Staatshaushalt und ist deshalb eine wichtige Quelle für die antike Wirtschaftsgeschichte (vgl. etwa M. Rostovtzeff, Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte der hellenistischen Welt 1, 1955, 57 mit Anm. 1 und öfter). Der Verfasser gebraucht Oikonomia, wie Armstrong (a. a. O. S. 324) richtig bemerkt, für Wirtschaft im modernen Sinne (vgl. z. B. 1345 b 11 ff.). Die Abfassungszeit hat die neuere Forschung (Literatur s. bei Regenbogen a. a. O.) von der zweiten Hälfte des zweiten vordchristlichen Jahrhunderts (Niebuhr) auf das Ende des 4. Jahrhunderts zurückverlegt, so daß auch hier ein Peripatetiker (Gohlke S. 9 ff.: Aristoteles, Regenbogen a. a. O.: Theophrast?) als Autor in Frage käme. Der dritte Traktat ist nur in spätmittelalterlichen lateinischen Übersetzungen überliefert. V. Rose, Aristoteles Pseudepigraphus (1863) S. 180 ff., hielt ihn für die sonst nur dem Titel nach bekannte Schrift des Aristoteles *νόμοι ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς*, also für echt aristotelisch; K. Prächter hingegen des Einflusses der stoischen Philosophie wegen für wesentlich jünger (Überweg-Prächter S. 372); unentschieden Regenbogen a. a. O. Sp. 1522 und Sp. 1488. Die gängigen spätmittelalterlichen Übersetzungen berücksichtigen nur den ersten und dritten Traktat, die als *liber primus* und *liber secundus* gezählt werden.

¹¹⁾ Philodemi *περὶ οἰκονομίας* qui dicitur libellus (hg. von Ch. Jensen, 1906); die Schrift ist nur in Fragmenten erhalten, welche bei den Ausgrabungen in Herkulanum zutage gekommen sind. Vgl. R. Philippon, Art. „Philodemos“, in: RE. 19, 2 (1938) 2447 und 2471.

¹²⁾ Jensen, Einleitung zur Ausgabe S. XXV ff. Philodem col. 1 S. 5 f.: „Wir werden also nicht darüber sprechen, wie man im Hause hübsch und schön leben kann, sondern wie man sich verhalten muß zur Erwerbung und Erhaltung des Vermögens, worin der Begriff Haushaltung (*οἰκονομία*) und des Haushalters (*οἰκονομικός*) eigens besteht, ohne zu streiten mit denen, welche den Ausdrücken andere Begriffe unterzulegen für gut fanden (Übersetzung nach J. A. Hartung, Philodemus, Über die Haushaltung usw., 1857, S. 35 ff.). Mit Theophrast meint Philodem den Verfasser des 1. Buches der pseudo-aristotelischen Ökonomik, s. o. Anm. 10.

¹³⁾ Vgl. Jensen, Einleitung zur Ausgabe S. XXXII f., Philodem col. 11 S. 35 ff., Hartung S. 37. Seiner philosophischen Absicht nach gehört also der Traktat Philodems nicht zur Ökonomikliteratur im eigentlichen Sinne, sondern zu jenen Schriften (*περὶ πλοῦτον*), die die Bedeutung, die Bedeutungslosigkeit oder den Schaden des „Reichtums“ für das vollkommene Leben diskutieren.